

zum Wagen. Ohne Weigerung stieg er ein. Von den Polizeibeamten setzte sich einer an seine Seite, der andere nahm ihm gegenüber Platz.

Der Criminalrichter wartete, bis der Wagen fortgefahren war, dann folgte er ihm langsam, von dem Aktuar begleitet. Der Wagen hätte für alle Raum gehabt — es war ihm indes peinlich mit dem Förster zusammen zu sein.

Es war ihm das ganze Verhör peinlich gewesen. All seine Kräfte hatte es in Anspruch genommen, jetzt fühlte er sich erschöpft. Er ging langsam.

Der Gedanke zog durch seinen Kopf hin, wie leicht der Mensch durch einen einzigen Augenblick wilder, ungezügelter Leidenschaft sein ganzes Lebensglück vernichten könne. „Halten Sie den Förster noch für unschuldig?“ fragte er den Aktuar.

„Nein,“ erwiderte dieser. „Es sind nicht immer so viel Beweise zur Ueberführung eines Schuldigen vorhanden. Nur das Eine ist mir unbegreiflich, weshalb er das Zusammentreffen mit Veraer so unumwunden eingestand?“

„Er schien zu glauben, daß ich bereits darum wisse; er hat sich durch die Fragestellung fangen lassen,“ sprach Pintus. „Man erlangt ja in allen Verhören am meisten, wenn man die Fragen so einrichtet, daß der Zuverhörende völlig im Unklaren bleibt, wie viel man von dem Geschehenen bereits weiß. Man muß freilich vorher die Wahrscheinlichkeit des Geschehenen sorgsam überdacht haben, um danach die Fragen einrichten zu können.“

Der Abend war bereits hereingebrochen, als sie die Stadt erreichten. Es mußte sogar schon dunkel gewesen sein, als der Wagen mit dem Gefangenen in der Stadt angekommen war. Es war dies des Richters Absicht gewesen, um unnötiges Aufsehen zu vermeiden.

Am Thore erwartete sie einer der beiden Beamten, welche den Gefangenen begleitet hatten. Er berichtete dem Richter, daß Alles gut abgelaufen sei. Der Förster war ruhig gewesen, hatte sich durchaus nicht widersetzt. Er befand sich bereits in sicherer Haft — im Gefängnisse.

Der Polizeikommissär Körber saß am Morgen des folgenden Tages in seinem Zimmer. Er hatte den Kopf auf die Hand gestützt und befand sich in jenem Zustande der Ermüdung, wo die Gedanken willkürlich umherschweifen, ohne einen bestimmten Gegenstand scharf zu verfolgen. Es ist, als ob sie sich gänzlich von ihrem Gebieter, dem Willen, freigemacht hätten.

Er war erschöpft. Er sehnte sich nach vollständiger Ruhe und fand sie nicht. Das Gesicht des Försters erfüllte ihn mit Besorgniß. Er wußte noch nichts davon, daß derselbe verhaftet war, allein er sah viel Aergers und Pein für ihn kommen, denn er kannte den festen, energischen Sinn des Richters. Er dachte an die Angst und Schmerzen, welche für die Mutter Hellmanns, für seine Schwester daraus entstehen mußten.

Bergebens hatte er nachgefragt, wie er dies Gesicht von ihnen abwenden könne — es stand nicht in seiner Hand.

Seine Gedanken blieben bei Hellmanns Schwester weilen. Durch den Förster hatte er sie kennen gelernt und seitdem war er oft in dem Hause ihrer Mutter gewesen und hatte sich immer und immer wieder dorthin zurückgesehnt. Er war sich Anfangs selbst nicht bewußt gewesen, daß er Anna liebe. Sie gehörte zu jenen stillen, milden Frauencharakteren, welche nichts besitzen, wodurch sie blenden, wo-

durch sie augenblicklich fesseln, allein es lag über ihrer ganzen Erscheinung eine still befriedigende Anmuth ausgebreitet.

Langsam hatte sich in Körbers Herz die Liebe zu diesem Mädchen eingeschlichen und jetzt war er sich klar bewußt, daß er ohne dasselbe nicht mehr leben könne. Dennoch hatte er bis jetzt gezögert, Anna seine Liebe zu gestehen, sein scharfes Auge hatte noch nicht zu errathen vermocht, ob er von ihr wiedergeliebt werde. Von dem ersten Tage an, an welchem er sie kennen gelernt hatte, war sie freundlich gegen ihn gewesen und so war sie geblieben, nur nach und nach war sie vertrauensvoller gegen ihn geworden.

Wie eine Schwester war sie gegen ihn, — in derselben milden, freundlichen Weise trat sie ja auch stets ihrem Bruder entgegen.

Seine Gedanken eilten in die Zukunft. Wie ganz anders und ruhiger mußte sich sein Leben gestalten, wenn Anna einst sein Weib war, wenn sie ihm eine stille, gemüthliche Häuslichkeit schuf, in der er von den Mühen seiner Stellung ausruhen konnte. Er sah sie im Geiste schon geräuschlos und dabei so thätig schaffen, fühlte, wie sie mit ihrer weichen, weißen Hand ihm über die Stirne strich, um die Falten von dort zu verwischen, wie sie beruhigend ihren Arm um seinen Nacken legte, wie sie sich lächelnd über ihn beugte, wenn er verstimmt und abgepannt da saß — sein Herz erzitterte bei dem Gedanken an all dies Glück — da störte ihn ein Pochen an der Thür.

Unwillig richtete er sich empor. Sicherlich war es einer seiner Untergebenen, der ihm eine Meldung zu machen hatte. Wollte man ihm gar keine Ruhe können? Sollte er nicht einmal mehr ungestört, nur für kurze Zeit sich seinen Gedanken und Träumen hingeben können?

„Herein!“ rief er kurz. Langsam wurde die Thür geöffnet — eine Frauengestalt trat ein.

Körber sprang überrascht empor — sein Blick war auf die Eingetretene gerichtet — starr! Träumte er! Täuschte er sich — Sie war es und mit Freude und Schreck zugleich eilte er ihr entgegen.

„Anna — Anna! Sie sind es!“ rief er. Verlegen — erröthend stand das Mädchen einen Augenblick lang da — dann sagte es sich schnell.

„Herr Commissär,“ sprach sie und ihre Stimme zitterte vor Aufregung — „ich komme zu Ihnen — helfen Sie — retten Sie — mein Bruder ist verhaftet!“

„Verhaftet!“ rief Körber aufzuckend. „Verhaftet, sagen Sie?“ (Fortf. f.)

Land- & Volkswirthschaftliches.

Ueber die Hagelversicherung.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Hagelversicherungsvereins für das Königreich Bayern über das Versicherungsgeschäft der letzten drei Jahre ist die Zahl der Mitglieder von 2822 im Jahre 1871 auf 5408, im Jahre 1872 auf 5950, im Jahre 1873 die Summe des Versicherungskapitals von 2,916,020 fl. auf 5,494,791 fl. und beziehungsweise auf 6,508,998 fl., die der Versicherungsbeiträge von 34,427 fl. auf 68,532 fl. und 79,819 fl. gestiegen. Die definitiv festgesetzte Versicherungssumme von 84,650 fl., 89,930 fl., und 136,642 fl., die baar geleistete Entschädigung eine solche von 67,720 fl., 62,948 fl. und 88,811 fl.; und die Zahl der Beschädigten betrug 683,544 und 668. Bei einer Vergleichung der Hagelschäden und den Leistungen des Vereins in den drei Jahren

1868, 1869 und 1870 mit den Jahren 1871 bis 1873 ergibt sich, daß der Verein in der letzteren Periode um Vieles mehr gelitten, aber auch im Verhältnis mehr geliebt hat, indem die Zahl der Beschädigten um 1358, die definitiv festgesetzte Beschädigungssumme um 249,895 fl. und die baar geleisteten Entschädigungen um 172,425 fl. mehr betragen. Mitgliederzahl und Versicherungskapital haben sich gegen die Periode 1868—70 verdoppelt, gegen die Jahre 1865—67 aber um das Siebenfache erhöht. Der 70,768 fl. betragende Vermögensstand wurde in der am 4. März stattgehabten Versammlung den Mitgliedern in Natura, d. h. in guten Staatspapieren und Pfandbriefen vorgewiesen.

Die Zucht des reinen Weißkraut-samens.

Wer von gutem Weißkraut einen nicht ausgearteten Samen ziehen will, hat folgende Vorsichtsmaßregeln zu beachten. Da alle Kohlarten gegenständig vererbt, leicht ausarten und verfaulen, so sind die Blüthenköpfe vom Eintritt der Blüthezeit ab mit einem lockeren florartigen Gewebe gegen den Besuch von Bienen und anderen Insekten zu schützen, da diese die Träger des Blütenstaubes sind. Zur Samenzucht hebe man einige der besten, alle Eigenthümlichkeiten der Sorte besitzende Exemplare sammt allen Wurzeln aus, entferne die abtrocknenden Blätter, vergrabe die Stauden der Länge nach 1 Fuß tief in trockener, geschützter Lage und gebe der Erdoberfläche ein tretendem Frost eine Lage Laub zum Schutz. Die überwinternten Köpfe nehme man bei mildem Wetter Ende März heraus und schlage sie wieder mit möglicher Vermeidung der Nachbarschaft anderer Kohlarten, auch Raps Rübren, ein.

Goldene und silberne Treffen zu puzen.

Wenn goldene Treffen, Spitzen, Spangen, Knöpfe so abgenützt sind, daß an ihnen der weiße Untergrund hervorsieht, nimmt man 3 Loth Schellak, 1/2 Quint Drachenblut, 1/2 Quint Curcumawurzel, alle diese Species in starkem Weingeiste ausziehen, und gießt dann die rubinroth gefärbte Flüssigkeit ab. Alsdann taucht man einen feinen Haarpinsel in diese Farbe, überstreicht dann die zu erneuernden Gegenstände, und fährt dann mit einem heißen Bügelleisen in einer Höhe von einer Hand breit darüber, daß die Treffen zc. nur die Wärme verspüren. Gleicher Weise verfährt man auch mit Goldstickereien. Abgeschrittene goldene Knöpfe werden auf eine Gabel gesteckt, mit dem Goldblech bestrichen, und im Abstände über glühenden Kohlen getrocknet.

Silberne Treffen zc. oder Stickerei reinigt man mit Alabaster, der im Kohlenfeuer stark gegläht, und dann in Kornbranntwein abgelöst wird. Hiedurch zerfällt der Alabaster zu einem weißen Mehle, welches man über einer Weingeistflamme wieder bis zur vollständigen Trocknung abrauchen läßt und dann in ein Bäumchen von weißer Leinwand bringt. Man staubt nun durch das Bäumchen auf die Treffen zc., und büstet mit einer Sammbürste ab, worauf die Arbeit wieder rein und glänzend wird.

Fruchtpreise.

B a c n a n g den 13. Mai. Dinkel — fl. — tr. Weizen — fl. — tr. Kernen — fl. — tr. Gerste — fl. — tr. Haber 5 fl. 18 tr.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 17. Mai.

Vormittags Predigt: Herr Dekan K a l c h r e u t e r. Nachmittags Missionsstunde: Herr Helfer N i e t h a m m e r.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 59.

Dienstag den 19. Mai 874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei feiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

K. Oberamtsgericht Badnang. Zahlungssperre.

Sämmtliche Schuldner des Kaufmanns **Albert Müller** von hier werden andurch aufgefordert, ihre Schuldketten bei Vermeidung doppelter Zahlung an Niemanden anders, als den bestellten Güterpfleger

L. W. Feucht, Kaufmann hier zu entrichten, nachdem heute gegen den zc. Müller wegen Verdachts der Ueberschuldung Vermögens-Untersuchung angeordnet worden. Ebenso werden diejenigen, welche von zc. Müller Wertpapiere in Händen haben, aufgefordert, solche nur an den vorbezeichneten Güterpfleger bei Vermeidung gleichen Nachtheils auszuliefern.

Den 16. Mai 1874.

Oberamtsrichter C l e m e n s.

K. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Alle, welche an den entwichenen Kaufmann **Albert Müller** von hier Forderungen geltend machen zu können glauben, werden andurch aufgefordert, solche bei dem mit der Vermögens-Untersuchung beauftragten K. Gerichtsnotar in ihrem eigenen Interesse jetzt schon anzumelden.

Den 18. Mai 1874.

Oberamtsrichter C l e m e n s.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den untenbezeichneten Tagen u. Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagsfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsachanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwa-

gen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre dieffällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Gottlieb Büttner, Schuhmacher in Sulzbach,

Dienstag den 28. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Sulzbach. Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 8. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause in Sulzbach statt.

Wilhelm Beeh, Buchbinder von Murrhardt,

Freitag den 14. August 1874, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause zu Murrhardt. Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 20. Juli 1874, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Murrhardt statt. Badnang den 8./12. Mai 1874.

Oberamtsrichter C l e m e n s.

Revier Reichenberg. Holzverkauf.

Am **Freitag und Samstag den 22. und 23. d. M.** aus dem Jugwald 4 und 5 und Brenntenbau, Abth. Dachsbau, Kirchbuch, Fischerschlag, Koblhau: 3 Eichen mit 5,38 Fm., 9 Ahorn mit 6,85 Fm., 21 Eschen mit 8,65 Fm., 14 Rothbuchen mit 30,72 Fm., 19 Raubbuchen mit 5,25 Fm., 1 Maßholzer mit 0,09 Fm., 75 Erlen mit 33,22 Fm., 1 Aspe mit 0,27 Fm., 156 Fichtenstämme, worunter schönes Lang- und Sägholz, 332 Fichtenbaustangen, 22 Fichtene Gerüststangen, 1 Fm. eichene Scheiter, 4 Fm. dto. Prügel, 125 Fm. buchene, 75 Fm. erlene und 17 Fm. aspene Scheiter und Prügel, 75 Fm. Laubholz-Anbruch, 17 Fm. Nadelholz-Prügel, 90 eichene, 2380 buchene, 730 erlene, 1660 aspene Wellen, Streureis, geschägt zu 1665 Wellen. Das Stammholz liegt durchweg, das Brennholz großentheils an der Winterlauterstraße.

Am ersten Tag kommt nur Stamm- und Kleinnugholz zum Verkauf.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr in der Verwaldeinmühle.

Reichenberg den 15. Mai 1874.

K. Forstamt.

V e c h t n e r.

Revier Kaisersbach.

Fichtenrinde-Verkauf.

Samstag den 23. Mai, Vormittags 8 11 Uhr, wird auf der Kanzlei des Revieramt 8 das Ergebuß an Fichtenrinde aus dem Staatswald Oberberg, Abtheilung 5 (geschägt zu ca. 80 Str.) im Aufstreich verkauft. Kaisersbach den 17. Mai 1874.

K. Revieramt.

B a d n a n g.

Wohnhaus-Verkauf.

Frau Oberamts-Wundarzt **Leopolds Witwe** dahier will am nächsten

Mittwoch den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause in einem wahrscheinlich nur e i n m a l i g e n öffentlichen Aufstreich verkaufen:

Ein einflodiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen u. gewölbtem Keller in der Kornmaße, neben Julius Schmückle und dem Weg. V. V. N. 800 fl.

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 18. Mai 1874.

Rathschreiber

K r a u t h.

B a d n a n g.

Wohnhaus-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen **Megger Gottlieb Groß** Witwe dahier wollen am nächsten

Samstag den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

Die Hälfte an: 14,3 Ath. einem zweistöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Sulzbacher Vorstadt, neben Bäcker Treß und Schuhmacher Pressel. V. V. N. 1300 fl., angekauft um 1200 fl., wozu die Liebhaber mit dem Aufügen eingeladen werden, daß dieß unter allen Umständen der Letzte öffentliche Aufstreich ist.

Den 18. Mai 1874.

Rathschreiber

K r a u t h.

Kirchentrnberg.

Gläubiger-Aufruf.

Um eine dem **Jacob Kugler**, ledigen Dienstknecht von Weidenhof

angefallene Erbschaft richtig verweisen zu können, werden etwaige, hier noch unbekannt Gläubiger desselben aufgefordert, ihre For-

derungen an denselben binnen 14 Tagen hier anzumelden und zu erwiesen, widrigenfalls sie später nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Am 15. Mai 1874.

Schultheißenamt. Bergmüller.

Fichtenberg. Markt-Anzeige.

Am **Mittwoch den 27. Mai d. J.** findet dahier ein **Vieh- & Krämer-Markt**



statt, zu dessen zahlreichem Besuche ich hiemit freundlichst einlade.

Den 15. Mai 1874.

Schultheiß Fiechtner.

Oppenweiler, Oberamts Bachnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete legt ein an der sehr frequenten Staatsstraße Stuttgart-Hall, mitten im Pfarrdorf gelegenes, ganz neu erbautes Wohnhaus dem Verkaufe aus.



Dasselbe enthält im Parterre leere Räume, in welchen sich Waschküche und Wäsche leicht einrichten lassen. Im obern Stock befindet sich ein größeres, heizbares Wohnzimmer mit Nebenzimmer, Küche und Speisekammer und auf der Bühne entsprechende Räumlichkeiten.

Das Gebäude, das je nach Umständen auch ohne den untern Stock verkauft wird, würde sich namentlich sehr gut für eine kleine, bessere Familie eignen, die sich vom Landleben angezogen fühlt. Zahlungsbedingungen können billigst gestellt werden.

Kaufslustige wollen sich wenden an **Karl Kübler.**

Sulzbach.

Holz-Verkauf.

Am kommenden **Pfingstmontag**, Nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich aus meinem Walde bei Lautern, Fuchstoch genannt, 11 Alstr. buchen Scheiter, 1 Alstr. aspen Scheiter, 10 1/2 Alstr. große und kleine eichene Prügel, 1675 Stück buchen Reifach-Wellen. Abfuhr gut. Zusammenkunft im Wald. Liebhaber werden freundlichst eingeladen. **Sattler Fris.**

Großaspach.

Von heute an giebt es wieder schönes **Safner-Geschirr**

Kaufmann Fürst.

Eiernudeln

empfehle billigst

Kaufmann Fürst.

Bachnang.

Eine jüngere Frau sucht eine **Stelle zu Kindern**

oder als Haushälterin

Näheres zu erfragen in der Redaktion d. Bl

Gewerbebank Bachnang. Generalversammlung.

Am kommenden

Pfingstmontag, Nachmittags 3 Uhr,

findet im hiesigen Schwanensaal Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Mittheilung über Cassa und Bücher-Grund;
- 2) Berathung über die zu ergreifenden Schritte;
- 3) Wahl eines neuen Kassiers.

Der Direktor: **Ferd. Thumm.**

Bachnang.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Indem ich hiemit anzeige, daß ich jetzt in dem Hause der Metzger Velz Wittve gegenüber dem Schwanen wohne, empfehle ich mein daselbst im unteren Stock eingerichtetes **Dreherei-Geschäft** Jedermann bestens, stets solide Arbeit und billige Bedienung zusichernd.

Johannes Hassert, Dreher.

Machener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1873:

Grundkapital	fl. 5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1873 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	fl. 4,196,411. 44
Prämien-Reserven	fl. 5,622,025. 20
	fl. 15,068,437. 4
	fl. 2,233,153,547. —

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1873 Zur Vermittlung von Versicherungen sind gerne bereit

Die Agenten der Gesellschaft zu **Nietzenau:** Lehrer Flauch. **Unterweissach:** Zimmermeister Schaal. **Bartenbach:** Schullehrer Wieland.

(H 71666)

Fertige Betten und Bettfedern

in verschiedenen sehr preiswürdigen Qualitäten bei **J. G. Winter.**

Bachnang.

Guten **Emmenthaler-, Schweizer-, Limburger- & Badsteiner-** Käs zu 16 und 20 Kr. per Pfd. in reiser Waare empfiehlt **J. G. Winter.**



Bachnang.

3-4 Eimer ganz guter **Apfelmöst** sind zu verkaufen. Wo? sagt **J. G. Winter.**

J. G. Winter. am Delberg.

Bachnang.

Vom 16. auf den 17. d. M. wurde mir im Hagenbach **Salat**, sog. Winterhäuptchen gestohlen. Wer mir den Thäter zur Anzeige bringt, erhält 2 fl. Belohnung.

Fr. Klinger.



Bachnang.

Ein hochträchtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen **Friedr. Groß** im Dachhaus.



Bachnang.

Zwei großträchtige **Mutterschweine** verkauft **Väder Kinger.**

Amliche Nachrichten.

* Nachdem das Kreisstrafgericht in Calw aufgelöst ist, wurde der Vorstand desselben, Obertribunalrath v. Bürger zu dem Kreisgerichtshof in Tübingen, Kreisgerichtsrath Schickhardt (früher Gerichtsaktuar in Bachnang) zu dem Kreisgerichtshof in Ehlingen, Kreisrichter Wunder (früher Gerichtsaktuar in Welzheim und vordem in Marbach) zu dem Kreisstrafgericht in Ehlingen verlegt.

Tagesereignisse. Deutschland.

Bachnang den 18. Mai. Im Schöße der hiesigen Gewerbebank kamen in der letzten Woche Dinge von großer Tragweite vor. Soviel bis jetzt feststeht, harmoniren die Bücher und die Kasse in gar keiner Weise, und ist gegen den seit Freitag Nacht unbekannt abwesenden Cassier Vermögensuntersuchung und steckbriefliche Verfolgung angeordnet. Ehe aber bestimmte weitergehende Urtheile über die Sache gefällt werden können, ist zwar die genaue Untersuchung der Bücher und überhaupt des ganzen Stands der Sache abzuwarten. In jedem Fall sollten sich die Gläubiger der Bank nicht dadurch beunruhigen lassen, da sie trotzdem um ihr Geld nicht kommen, also ihre Sorge völlig unnötig ist.

* Der nun ausgegebene Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission der Kammer der Abgeordneten über den badisch-württ. Staatsvertrag über Herstellung weiterer Eisenbahnschlüsse (Berichterstatter Dr. Elben, Mitberichterstatter Frhr. v. Wambüler) erörtert eingehend die Bahnen, um welche es sich handelt. Es sind deren fünf. 1) Jagstfeld-Eberbach. Diese von Baden zu bauende Bahn wird mit ihren Fortsetzungen Eberbach Neckargamünd, vor Allem Eberbach-Erbach, welche Strecke Hessen zu bauen obliegt, für Württemberg eine wichtige Verbindung eröffnen, direkt nach Hanau, von wo aus weitere Anschlüsse über Webra und durch die preussischerseits beschlossene Bahn Hanau-Friedberg vorhanden sind. Wie bedeutend der Gewinn werden kann, erhält aus Entfernungstabellen, von welchen angeführt sein mag, daß es z. B. jetzt von Heilbronn nach Hanau über Heidelberg 175 Kil. sind, über Eberbach nur mehr 136. 2) Heilbronn-Eppingen. Diese früher schon vielfach besprochene Bahn im Anschluß an die badischerseits zu bauende Eppingen-Bretten-Durlach (Karlsruhe) wird Heilbronn die nächsten Wege öffnen zum Oberrhein, ins Elsaß und ins Kohlengebiet der Saar. Württemberg hat außerdem das Recht, binnen 15 Jahren eine Bahn durchs Habergäu nach Bretten zu bauen. 3) Anschluß von Hausach über Schiltach, Alpirsbach nach Freudenstadt. Durch diesen Anschluß erhält die württemb. Gäu- (Wöblinger) Bahn, welche in Eutingen (Horb) ihren Anschluß an die obere Neckarbahn und nach der Schweiz hin hat, auch ihre Fortsetzung nach der badischen Rheinebene (Offenburg) und dem bad. Schwarzwald (Donauessingen) Eine Zweigbahn Schiltach-Schramberg ist vorgegeben. 4) Sigmaringen-Zuttlingen. Für diese Bahn ist badische Zustimmung 15 Jahre lang erteilt. 5) Bodenseegürtelbahn Friedrichshafen-Markdorf oder Immenstadt. Diese schon 1865 in Aussicht genommene Verbindung hat jetzt greifbare Gestalt gewonnen und soll in 8 Jahren von beiden Staaten erbaut werden. — Die Kommission beantragt für den Vertrag, welcher den ersten Gegenstand beim Wiederzusammentritt der Kammer bildet, Zustimmung.

* Die Eröffnung der Bahnen von Regold nach Horb und von Calw nach

Forzheim ist nun definitiv auf den 1. Juni festgelegt. Von Festlichkeiten ist bis jetzt nichts bekannt.

Tübingen den 15. Mai. Die Gesamtzahl der in diesem Semester hier anwesenden Studierenden beträgt jetzt etwa 915. Es ist dies das günstigste Resultat, welches die hiesige Hochschule jemals aufzuweisen hatte; denn auch 1845 ist diese hohe Zahl nicht erreicht worden.

Mottenburg den 15. Mai. Im Hopfengeschäft ist es in der letzten Zeit etwas besser geworden, denn während die Preise auf 45 fl. und 40 fl. herabgesunken waren, erzielt man jetzt wieder 50 bis 55 fl. per Ctr. Vorrath dürfte noch bei 70 Ctr. sein. Aus dem heurigen Verkauf des Geschäftes mag sich Mancher eine weite Lehre für die Zukunft merken, nämlich, Verkäufe zur Zeit der Saison und keine Preise erzwingen wollen. Dadurch mußten gar viele Ueberspekulanten in letzter Zeit um 40 fl. absehen, während man ihnen im Herbst für die gleiche Waare 90—95 fl. vergebens geboten hatte.

München den 16. Mai. Der Beschwerdeauschuss der bairischen Kammer hat die Beschwerde des Jesuitenpaters Graf Juggler wegen Ausweisung mit 5 gegen 4 Stimmen für unbegründet erklärt.

* In Regensburg hat sich ein Bierstrife-Comite gebildet, dessen Vorsitzender an den Straßenden folgende Resolution veröffentlicht hat: „Die Bürger und Arbeiter von Regensburg und Umgebung erklären, daß sie mit der theuern und sehr oft schlecht qualitativen Verabreichung des Bieres von Seite der Brauereibesitzer keineswegs einverstanden sind, sondern beschließen, von heute an so lange sich gänzlich oder doch theilweise des Genusses des Bieres zu enthalten, bis die Brauereibesitzer sich veranlassen sehen, das Bier in guter Qualität anstatt um 8 Kr. per Liter um 7 Kr. an das Publikum zu verabreichen.“

* In Böhmischfeld (Mittelfranken) ist die Köschin des dortigen kath. Pfarrers verhaftet worden, weil sie ein Kind heimlich geboren, getödtet und im Pfarrhause vergraben hatte.

Würzburg den 11. Mai. In Folge des Unfehlbarkeitsdogmas sind dahier mehrere angesehenere Familien zur protestantischen Konfession übergetreten.

Karlsruhe den 14. Mai. In der gestrigen Abend Sitzung der zweiten Kammer wurde die Spezialberathung des Ultrakatholikengesetzes beendet. Vor der Schlussabstimmung protestirte der Abgeordnete Lender, Namens der Ultramontanen, gegen das Gesetz, das wider die Verfassung und die völkerrrechtlichen Verträge verstoße. Staatsminister Jolly bezeichnete den Protest als bedeutungslos. Die Ultramontanen verließen den Sitzungssaal und wurde darauf das Gesetz einstimmig angenommen.

Wiesbaden den 13. Mai. Der deutsche Kaiser empfing gestern Abend am Bahnhofe die Frau Großherzogin von Baden, welche Abends 9 Uhr zu einem 10tägigen Besuche ihres Vaters eingetroffen ist.

Berlin den 13. Mai. Fürst Bischoff wird sich zum Pfingstfeste nach Barzin begeben und daselbst 8 bis 10 Tage verweilen und alsdann nach Kissingen gehen, da sich die Aerzte nunmehr definitiv für diesen Kurort entschieden haben.

Berlin den 15. Mai. Das parlamentarische Ereigniß des Tages ist die heutige Erwiderung des Fürsten Putbus im Herrenhaus auf neue Angriffe Laskers im Abgeordnetenhaus wegen Gründungen. Aus den pomphaften Phrasen ebenso, wie

aus den böswilligen Verdächtigungen seiner Rede im Herrenhause lugt das hohe Gewissen hervor. Es gelang ihm nicht, die thatsächlichen Angaben Laskers zu widerlegen oder auch nur zu erschüttern. Noch viel kläglich aber, als der sachliche, war der persönliche Theil seiner Replik. Er nannte die Behauptungen Laskers „freche Lügen“, was ihm mit Recht eine Zurechtweisung des Präsidenten eintrug und versieg sich soweit, zu behaupten, Lasker stehe im Dienste der Börsenspekulanten. Das ist doch nichts weiter, als der plumpe Ausfall einer eckmüchtigen Wuth.

Berlin den 16. Mai. Abgeordnetenhaus. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift der Abgeordnete Lasker das Wort zur Widerlegung der von dem Fürsten Putbus im Herrenhause gehaltenen Rede. Lasker behauptet in 16 Punkten die Unrichtigkeit der vom Fürsten Putbus gemachten Ausführungen und sagt dann u. A.: Fürst Putbus habe ihn als Fälscher, Lügner, als einen Mann dargestellt, der dem Strafgesetze verfallen sei. Diese gegen ihn erhobenen persönlichen Verleumdungen wolle er unberührt lassen, da dieselben bereits durch den Präsidenten des Herrenhauses gerügt seien. Die angeführten Paragrafen des Strafgesetzbuches seien allerdings ein thatsächliches Moment in der Rede des Fürsten Putbus. Gegen Verleumdungen und Verleumdungen gebe es Strafen, doch untersuche der Richter den Thatbestand. Möge das Haus entscheiden! Fürst Putbus beschuldige ihn persönlichen Grolls, dagegen müsse er erklären, daß ihm der Fürst völlig unbekannt sei. Er beschuldige ihn ferner der Börsenspekulation. (Lärm. Rufe: Psi!) Der Feldmarschall Graf Moon habe einst, wie ein Ehrenmann thue, nach engagierten Ermüdungen ähnliche Verdachtsäußerungen zurückgenommen. Er frage, ob er sich solcher Dinge schuldig machen konnte? (Nein! Nein!) Er hoffe, auch das Land werde mit Nein antworten. Wer aus anderer Unglück Vortheil ziehe, sei ein Verbrecher. Darin stimme er dem Fürsten zu. Solche Verbrecher geißle er vor dem Lande.

* Die für den 1. Jan. 1875 in Preußen bevorstehende Einführung der Reichs-Markwährung kann als gesichert angesehen werden, namentlich, nachdem sich auch der Finanzminister dafür erklärt hat.

* Der Bundesrath wird sich in nächster Zeit mit wichtigeren Vorlagen beschäftigen, um dem Reichstage für die nächste Session schon die Prozeß- und Gerichtsorganisations-Gesetze vorlegen zu können. Auch soll die Einsetzung ständiger Fachcommissionen für die Wirksamkeit während der Sessionen im Wege der Gesetzgebung in's Auge gefaßt werden.

Franreich.

Paris den 12. Mai. Gestern Abend ist in der Vorstadt Saint Antoine eine Feuerbrunst ausgebrochen, wie Paris sie seit Jahren nicht gesehen hat. Ein ganzes Häuserviertel, zwischen den Straßen Crozatier und Citron gelegen, ist innerhalb drei Stunden vollständig niedergebrannt. Das Feuer brach in einer Werkstätte aus, theilte sich einem großen Holzplage mit und hatte in wenigen Minuten einen erschreckenden Umfang gewonnen. Ueber 100 Arbeiterfamilien, mehr als 600 Personen sind um ihre Habe gekommen. Sie fanden meist bei den Arbeitern des Faubourg Saint Antoine ein vorläufiges Unterkommen.

Versailles den 15. Mai. Nachdem in der gestrigen Sitzung Buffet abermals zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt wurde, brachte in der heutigen Sitzung Herzog von Broglie den Gesetzentwurf ein über die Einführung einer ersten

Kammer, welche der große Rath heißen ist. Bei dem Verlesen des Berichtes und der Motive klärt die gemäßigete Rechte und das rechte Centrum Beifall, die äußerste Linke und Rechte verhielten sich schweigend.

Versailles den 16. Mai, 5 Uhr Abends Nationalversammlung bei der Beratung über die Tagesordnung für die vorliegenden Gesetzentwürfe wird die von der Regierung für das Wahlrecht verlangte Priorität mit 381 gegen 317 Stimmen verworfen. Die Minister ziehen sich zurück.

Paris den 16. Mai, 8 Uhr 30 Abends. Die Stadt ist vollständig ruhig. Es sind Gerüchte verbreitet über die wahrscheinliche Bildung eines neuen Ministeriums aus Mitgliedern des rechten Centrum und des linken Centrum mit Buffet, Couillard und Dufaure.

Paris den 16. Mai, 11 Uhr 30 Min. Abends. Couillard hatte eine Konferenz mit Mac Mahon. Die Minister haben ihre Entlassung eingegeben, fahren indes fort, die Geschäfte zu führen, bis die Krisis vorüber ist.

Spanien.

Madrid den 13. Mai. Das neue Ministerium wurde heute Mittag verabschiedet. Mehrere Gouverneure von Provinzen und höhere Beamte in Madrid haben ihre Demission gegeben.

Madrid den 15. Mai. Die Blätter der Opposition treten gegen das neue Ministerium sehr heftig auf. In den großen Städten herrscht namentlich Unzufriedenheit. Die Regierung hat Vertreter für Wien, Lissabon und Berlin ernannt.

Madrid den 16. Mai. Durch einen gestern erlassenen Befehl werden 40 Reserve-Regimenter mobil gemacht.

Bilbao den 15. Mai. Concha marschirt vor zur Besetzung der Defileen zwischen Bizcaya und Thalamezqueta. Viele Bewohner verlassen Bilbao. Don Carlos steht mit dem Gros seiner Armee in Jernofa.

England.

London den 16. Mai. Die „Times“ meldet: Kaiser Alexander, die Glückwünsche der Botschafter bei deren gestrigem Empfange beantwortend, habe erklärt: Die Politik Russlands sei darauf gerichtet, den Frieden auf dem Continent aufrecht zu erhalten, er hoffe, die Regierungen der europäischen Hauptmächte würden ihre Anstrengungen vereinigen, um dieses Resultat zu erzielen.

* Der britisch-afrikanische Postdampfer Liberia, der am 11. April von Liverpool auslief, ist untergegangen. Aufgefundenene Schiffstrümmer und angeschwemmte Waaren lassen leider vermuten, daß das Schiff mit Allem an Bord, 12 Passagiere und 41 Seeleute, untergegangen ist. — Ein ähnliches Unglück wird aus dem fernen Osten berichtet. Der Japan Mail zufolge ist der französische Postdampfer Nil in der Nacht vom 20. März bei Frimamura an der Küste von Joku gescheitert und von 146 Passagieren und 41 Seeleuten nur ein kleiner Theil, es heißt 4, gerettet worden.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.) „Gestern Abend — er ist hierher gebracht — er sitzt im Gefängnisse!“ erwiderte Anna. Sie vermochte die Thränen nicht länger zurückzuhalten. Körper fuhr mit der Hand über die Stirn.

Er wollte zurückdrängen, was ihn so mächtig erfaßte — er mußte ja ruhig bleiben.

„Verhaftet!“ wiederholte er. „D, der Richter ist schneller gewesen, als ich vermuthet hatte! Er hat auf meine Bitte, ihn zu schonen, wenig gehört!“

„Sie haben darum gewußt?“ fragte Anna. „Ich wußte, daß der Richter Verdacht auf ihn hatte, allein ich glaubte nicht, daß er so weit gehen werde!“

„Und Sie haben ihn nicht gerettet!“ rief das Mädchen vorwurfsvoll. „Sie haben dem Richter nicht gesagt, daß er unschuldig ist — Sie können ihn ja — Herr Commissär — Heinrich hat mit dem Verbrechen nichts zu schaffen gehabt!“

„Ich weiß es,“ versicherte Körper, „ich habe vergebens versucht, Alles von ihm abzuwenden — meine Macht reicht nicht so weit!“

„Er ist unschuldig!“ wiederholte Anna. „Er ist unschuldig in das Gefängniß gebracht.“ — dieser Schimpf wird meiner armen Mutter das Leben kosten, die Nachricht hat sie darniedergeworfen — es wird auch meines Bruders Lebensglück für immer vernichten, denn sein stolzer Sinn wird es nie überwinden.

Sie barg das Gesicht in beiden Händen — sie schluchzte heftig.

Unfähig sie zu trösten, stand Körper da. Was sollte er beginnen! Vergebens sann er nach. Die Verdachtsgründe gegen Hellmann mußten sich vermehrt haben, sonst hätte der Richter sicherlich nicht zu einem solchen Mittel gegriffen. Und dennoch blieb er fest von des Försters Unschuld überzeugt.

„Herr Commissär,“ fuhr Anna mit sich steigender Angst fort, „haben Sie kein Mittel ihn aus dem Gefängnisse zu befreien? Er darf nicht darin bleiben! Es wird ihn für immer vernichten!“

„Ich kann es nicht!“ entgegnete Körper. „Sie können es nicht!“ wiederholte Anna.

„So glauben auch Sie nicht, daß er unschuldig ist — o — er hat keinen Freund mehr — alle — alle verlassen ihn!“

„Nein, Anna!“ warf Körper ein. „Ich werde ihn nicht verlassen — ich glaube an seine Unschuld! Aber wenn er sie selbst nicht beweisen kann, wenn er nicht im Stande ist, den Richter zu überzeugen, daß dessen Verdacht unbegründet ist, so wird derselbe auf ihm haften bleiben, bis es mir endlich gelingt, den wirklichen Mörder zu entdecken!“

„Thun Sie es!“ fiel Anna hastig ein. „Herr Körper, ich beschwöre Sie, gönnen Sie sich keine Ruhe, bis es Ihnen gelungen ist, strengen Sie all Ihre Kräfte an — es gilt das Lebensglück meines Bruders und das Leben meiner Mutter. Befreien Sie meinen Bruder und nie — nie werden wir vergessen, wie viel wir Ihnen verdanken!“

„Ich werde alle Kraft daran wenden,“ versicherte Körper. „Seit Wochen habe ich es mir bereits zur Aufgabe gemacht, allein bis jetzt sind all meine Bemühungen vergebens gewesen, ich bin ermattet und noch ohne Erfolg!“

Die Hoffnung, welche in Anna aufgelebt war, schien wieder zu schwinden.

„Nein, Anna, geben Sie die Hoffnung noch nicht auf,“ fuhr er fort.

Er stand dicht vor dem Mädchen, das mit vollem Schmerz zu ihm aufblickte. Er kannte Annas Schüchternheit und nur das festeste Vertrauen konnte sie zu ihm geführt haben. Welche Innigkeit und Wahrheit blickte aus ihren Augen! Unwillkürlich rief es in ihm: „Wenn dies Mädchen Dein wäre!“ „Anna,“ fügte er hinzu, „indem er ihre Hand erfaßte und fest hielt. „Ich will Alles

versuchen, ich will nicht eher mir Ruhe gönnen, als bis ich den Mörder entdeckt habe und vor Sie hinstreten und sagen kann: Ihr Bruder ist frei! Ich will mein Auge schärfen, mit Gewalt meinen Verstand zwingen, das tiefste Geheimniß zu eraründen, ich will den Schlaf meiden und wenn ich nur eine Stunde früher den Schmerz von Ihnen nehmen kann, aber wenn es mir gelingt, wenn ich Ihnen sagen kann: Ihr Bruder ist frei, Anna — darf ich dann diese Hand wieder erfassen — und Sie für immer — immer behalten?“

Sie hatte die Augen niedergeschlagen, Röthe deckte ihre Wangen und ein leichtes Beben durchzuckte ihren ganzen Körper.

Mit steigender Ungeduld blickte Körper sie an.

„Anna — wollen Sie mich ohne Hoffnung lassen?“ rief er. „Soll dann — dann diese Hand mir gehören?“

„Ja,“ erwiderte das Mädchen, ohne aufzublicken.

Der junge Mann wollte aufjubeln, seine Brust hob sich, schon wollte er die Arme um sie schlingen, um sie an sein Herz zu ziehen — da drängte ein Gedanke sich ihm auf und legte sich schwer auf sein freudig erregtes Herz.

„Anna?“ fragte er, „und wird Ihr Entschluß dann nicht bloß ein Opfer sein, welches Sie für die Freiheit Ihres Bruders bringen? Nicht nach Ihrem Besten allein sehne ich mich, mein Herz verlangt Ihre Liebe! Anna, seien Sie offen, seien Sie wahr! Wenn ich Sie gestern gebeten hätte, mir Ihre Hand zu schenken — was — was würden Sie mir geantwortet haben?“

„Dasselbe Wort wie heute,“ erwiderte sie. Sie blickte zu ihm auf und aus ihrem Auge las er, daß ihr Herz ihn liebte.

„Anna — Anna!“ rief er, sie leidenschaftlich an sich ziehend. „Du bist mein — Du liebst mich!“

Und Anna entzog sich ihm nicht. Sie liebte ihn schon länger, als er sie.

„Sieh,“ fuhr er fort, indem er ihre beiden Hände erfaßte und ihr glücklich in's Auge blickte, „ehe Du zu mir kamst, war ich erschöpft und ermattet; der Muth war mir entsunken. Neue Kraft belebt mich jetzt! Ich weiß, ich werde dies Geheimniß lösen, das Deinen Augen Thränen entlockt hat — ich werde die Unschuld Deines Bruders beweisen und ihm die volle Freiheit erringen!“

Er rief diese Worte fest und mit voller Zuversicht. Sein ganzes Gesicht hatte sich wunderbar belebt, aus jedem Zuge eine feste Thatkraft.

(Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 13. Mai. Kernen 9 fl. 1 kr. Dinkel 6 fl. 26 kr. Haber 5 fl. 39 kr. ferner per Simri: Gerste 2 fl. — kr. Mischling 2 fl. 24 kr. Roggen 2 fl. 24 kr. Ackerbohnen 2 fl. 18 kr. Weizen — fl. — kr. Linen — fl. — kr. Weichstorn 2 fl. 18 kr. Erbsen — fl. — kr.

Gestorben

den 16. Mai: Katharine Ludwig, ledig von hier, 68 Jahre alt, an Rückenmarkleiden. Verdbigung am Montag den 18. ds., Vormittags 9 Uhr.

Gottesdienst

der Pfarodie Badnang am Dienstag den 19. Mai. Vormittags 9 Uhr Besuche: Herr Helfer Niethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

№ 60.

Donnerstag den 21. Mai 1874

43. Jahr.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 53 fr.; halbjährlich: in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Stadtdirektion Stuttgart und die K. Oberämter, betreffend eine feuergefährliche Einrichtung der Malzdörren.

Aus Anlaß eines Brandfalls in einer Brauerei kam neuerdings zur Sprache, daß der Rauch von der Feuerung für die Malzdörre abweichend von der in §. 26 der Ministerial-Verfügung vom 26. Dezember 1872, betreffend die Hersteinung von Feuerungs-Einrichtungen, vorgesehenen Einrichtung vermittelst einer aus Eisenblech gefertigten Röhre abgeleitet wurde, welche ohne gehörige Verwahrung gegen die Entzündung des auf dem Dörroboden lagernden Malzes mitten durch die Dörr Räume hindurchging.

Da eine derartige Einrichtung in hohem Grade feuergefährlich ist, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 26 letzter Abthg. und §. 43 Abt. 3 der angeführten Ministerial-Verfügung die Herstellung eiserner Mauerrohre für Malzdörren und ähnliche härtere Feuerungen nur dann gestattet werden kann, wenn die nach der Lage der Verhältnisse im einzelnen Fall erforderlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen werden und daß hienach Einrichtungen der Engangs erwähnten Art nur zulässig sind, wenn die Rauchableitungsrohre mindestens 30 cm. von dem Malz entfernt gehalten und die Dörrflächen in diesem Abstand von den Röhren ausgeschnitten, auch die sich dadurch bildenden ringförmigen Oeffnungen mit einer mindestens 0,8 m. hohen feuerfesten Hülle von Sturblech umgeben werden.

Die Stadtdirektion Stuttgart und die Oberämter haben sich nicht nur selbst künftig hienach zu achten, sondern auch die Oberamtsbau-techniker und Oberfeuerhauer, sowie die Gemeindebehörden entsprechend zu befehlen.

Stuttgart, den 5. Mai 1874. Vorstehender Erlaß des K. Ministeriums des Innern wird zur Nachachtung bekannt gemacht. Badnang den 16. Mai 1874.

K. Oberamt Dreißler.

Oberamt Badnang.

betr. die Sammlung von Notizen für die Grundsteuereinschätzung.

Die Ortsvorsteher werden erinnert, die durch oberamtl. Erlaß vom 22. Dez. v. J. verlangten Notizen für die Grundsteuereinschätzung längstens binnen 14 Tagen hierher einzuliefern. Badnang den 19. Mai 1874.

K. Oberamt Dreißler.

Oberamt Badnang.

An die Schultheißenämter. Empfehlung eines Buchs.

Die württembergische Bau- und Feuerpolizei-Gesetzgebung von Amtmann Baun in Heidenheim wird hien t als zweckmäßiges Handbuch den Ortsbehörden und den Mitgliedern der Ortsbau- und Ortsfeuererschau empfohlen, da in demselben nicht nur eine durch Beispiele erläuterte Anleitung für Behandlung der Baugesuche durch die Lokalbaucommissar und den Gemeinderath, sondern auch eine förmliche Dienstinstruktion für die Lokalfeuererschau enthalten ist, indem die im Laufe der Zeit erteilten feuerpolizeilichen Vorschriften hier vollständig zusammengestellt sind. Zugleich sind auch die neue Bauordnung und länderliche dazu gehörigen Verordnungen und Verfügungen beigegeben; es enthält daher diese Schrift alles, was von den betreffenden Ortsbehörden im Gebiete der Bau- und Feuerpolizei zu beachten ist und erleichtert die richtige Handhabung der neuen Baugesetzgebung wesentlich. Das Buch wird den Gemeinden dringend empfohlen und können die Bestellungen hieher gerichtet werden. Den 20. Mai 1874.

K. Oberamt Dreißler.

K. Oberamtsgericht Badnang.

Vorführungsbefehl.

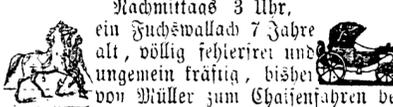
Der wegen schweren Diebstahls hier in Untersuchung stehende Gottlieb Bennert von Rudersberg, D.-M. Weichheim, ist dem unterzeichneten Untersuchungsrichter auf Grund des Art 85, §. 1 der St.-P.-O. vorzuführen. Den 19. Mai 1874. Der Untersuchungsrichter. H.-M. Sengel.

Badnang.

Verkauf eines Pferds, einer Droschke, eines Pferdgeschirrs, sowie eines Reitzeugs.

Aus der Masse des abwesenden Kaufmanns Albert Müller dahier wird am

Dienstag den 26. Mai d. J.,



Nachmittags 3 Uhr, ein Fuchswallach 7 Jahre alt, völlig fehlerfrei und ungemein kräftig, bissher von Müller zum Chaisenfahren benutzt, sodann die elegante Droschke und das entsprechende elegante Pferde- und Reitgeschirr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Die Versteigerung geht vor sich auf dem freien Plage vor dem Gasthof zum Engel. Den 19. Mai 1874.

K. Gerichtsnotariat. Reimann.

Kirchentirnberg. Gläubiger-Aufruf.

Um eine dem Jakob Kugler, ledigen Dienstknecht von Weidenhof angefallene Erbschaft richtig verweisen zu können, werden etwaige, hier noch unbekannt Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Forderungen an denselben binnen 14 Tagen

hier anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie später nicht mehr berücksichtigt werden können.

Am 15. Mai 1874.

Schultheißenamt. Bergmüller.

Graab.

Liegenschaftsverkauf.

Das in Nr. 30 und 37 zum Verkauf ausgeschriebene Besitzt des Christian Müller von Trauzenbach kommt am

Samstag den 23. Mai, Vormittags 8 Uhr,

zum dritten und letzten Mal zum öffentlichen Verkauf. Den 18. Mai 1874.

Schultheißenamt. Stoll.

Kirchberg

Schlosserarbeit-Afford.

Die Fertigung eines neuen Friedhofstors von Schmiedisen kommt am Donnerstag den 28. Mai, Morgens 8 Uhr,